

Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe in den ostdeutschen Bundesländern 2006/2007



Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe



Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft



Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung

Brandenburg



Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft



Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg – Vorpommern

Impressum

Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie

Mike Schirmmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

e-mail: Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

e-mail: Cornelia.Harnack@LvLF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

e-mail: m.herold@jena.tll.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

e-mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Institut
für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 155

e-mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Redaktionsschluss:

September 2008

Foto:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) in Zusammenarbeit mit dem Verband für
Agrarforschung und Bildung (VAFB)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Zielstellung

Das im Jahr 2003 ins Leben gerufene Gemeinschaftsprojekt der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe erfuhr im letzten Jahr (2005/06) eine Erweiterung u. a. auch für **Schaf haltende Betriebe**. Dieses Projekt wurde für das Wirtschaftsjahr 2006/07 fortgesetzt.

Hintergrund der länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung statistisch besser gesicherter und deshalb eher zu verallgemeinernde Aussagen zur Situation und Entwicklung der Schaf haltenden Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg, nach der Herdengröße, nach Besatz pro Fläche, im Vergleich zum Vorjahr (identische Betriebe) sowie mit landwirtschaftlichen Unternehmen allgemein dargestellt und beurteilt.

2. Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Die Betriebsklassifizierung, d. h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und –berechnungen sind zum einen im Agrarpolitischen Bericht 2007 der Bundesregierung unter der Internetadresse

<http://www.bmelv.de/clin/044/nn/750578/DE/13->

[Service/Publikationen/Agrarbericht/AgrarpolitischerBericht2007.html](http://www.bmelv.de/clin/044/nn/750578/DE/13-Service/Publikationen/Agrarbericht/AgrarpolitischerBericht2007.html) nnn=true

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse

<http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/IfI/Fachinformationen/Betriebswirtschaft/Kennzahlenkatalog/index.html>

verfügbar.

Die Tabelle 1 informiert über die aus den einzelnen Bundesländern zur Verfügung gestellten Jahresabschlüsse. Insgesamt umfasst die Stichprobe 64 auswertbare Datensätze.

Neben spezialisierten Schafbetrieben (Betriebstyp 4410 laut EU-Klassifizierung) erfolgte zusätzlich eine Berücksichtigung derjenigen Betriebe, die mindestens 67 % ihrer betrieblichen Umsätze aus der Schafhaltung realisieren.

Tabelle 1: Schaf haltende Betriebe nach Bundesländern

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Schafbetriebe (BWA 4410)	3	12	35	2	12	64

Die Stichprobe umfasst ausschließlich Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften.

Tabelle 2: Schaf haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen		
	Einzelunternehmen (HE)	Personengesellschaften	gesamt
Schafbetriebe (BWA 4410)	58	6	64

Unter dem Aspekt der hier beabsichtigten Gruppierung der Unternehmen nach dem Unternehmenserfolg werden beide Rechtsformen im Rahmen dieser Analyse zusammengefasst dargestellt.

Als Schichtungsmerkmal hinsichtlich des wirtschaftlichen Erfolgs wurde die **Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“** gewählt.

Weitere Gruppierungen nach Herdengröße und Mutterschafbesatz ergänzen die Auswertungen. In den vertikalen Vergleich der Wirtschaftsjahre werden 53 identische Betriebe einbezogen.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Spezialisierten Schafbetriebe für das Wirtschaftsjahr 2006/07 sowie des vertikalen Vergleiches sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

3. Struktur und Wirtschaftlichkeit der schafhaltenden Betriebe insgesamt

3.1. Produktionsfaktoren

Schaf haltende Betriebe sind entsprechend ihrer Produktionsausrichtung primär Grünlandbetriebe. Entgegen den Ergebnissen aus Analysen anderer Betriebsformen erhöht sich der wirtschaftliche Erfolg mit einem steigenden Grünlandanteil.

Ein signifikantes Unterscheidungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolges ist die Flächenausstattung der Betriebe (Tabelle 3). Im Durchschnitt aller untersuchten Betriebe liegt die landwirtschaftliche Nutzfläche bei 175 ha. Der Ackerlandanteil beträgt 7,1%. Die erfolgreichen Betriebe bewirtschaften jedoch ca. 12 % mehr Fläche als die weniger erfolgreichen Schäfer. Jedoch liegt der Anteil Ackerfläche an der LF sowohl absolut als auch prozentual bei den wirtschaftlich schwächeren Betrieben höher.

**Tabelle 3: Ausgewählte Kennzahlen zur Faktorausstattung
- differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg**

Bezeichnung	ME	erfolgreich	Mittelwert	weniger erf.
Betriebe	Anzahl	16	64	16
Landwirt. Nutzfläche	ha/Betrieb	196	175	107
Ackerland	%	7,1	9,1	17,8
Grünland	%	90,1	85,6	82,2
Pachtfläche	ha/Betrieb	180,0	161	99
Pacht	€/ha	43,0	46	71
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,97	2,37	1,92
dav. Familien AK	FAK/Betrieb	1,19	1,42	1,51
Mutterschafe	Stck./AK	341	286	278
durchschn. Schafbestand	Stck.	1020	1088	924
dav. Mutterschafe	Stck.	672	679	534
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,01	1,36	1,80
Bilanzvermögen	€/AK	127,1	111,0	81,2

Die durchschnittlichen Pachtzahlungen in Höhe von ca. 46 €/ha deuten darauf hin, dass die Qualität des Grünlandes gering ist. Weiterhin werden von den Schaf haltenden Betrieben Hutungen und Flächen, wie z. Bsp. Truppenübungsplätze, faktisch unentgeltlich genutzt.

In den Betrieben mit größerer Flächenausstattung wird die Nutzung geringwertiger Flächen noch deutlicher. So liegt der Pachtpreis pro ha Pachtfläche bei den erfolgreicherer Betriebe mit größerer Fläche bei 43 €/ha, während die weniger erfolgreichere Gruppe 71 €/ha Pacht zahlt. Begründet wird diese höhere Zahlung vermutlich durch den höheren Anteil an Ackerfläche in die-

sen Betrieben. Der prozentuale Anteil Pachtfläche an der Gesamtfläche ist in allen drei Gruppen ähnlich (vgl. Anhang).

Die Arbeitsproduktivität liegt bei den erfolgreichen Betrieben höher. Während bei nahezu gleicher Anzahl von Arbeitskräften pro Betrieb die weniger erfolgreichen nur 107 ha bewirtschaften und 534 Mutterschafe (278 pro AK) pflegen, liegen die Werte bei den erfolgreichen bei 196 ha LF und durchschnittlich 672 Mutterschafen (341 pro AK).

3.2. Leistungen, Preise, Spezialaufwand

Im Folgenden werden typische Kennzahlen der Schafproduktion in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg (Tabelle 4) dargestellt.

Die wirtschaftlich erfolgreicherer Betriebe haben höhere Naturalerträge und eine bessere Reproduktion als die weniger erfolgreichen Unternehmen. Gleiches gilt für die durchschnittlichen Erlöse für Wolle und insbesondere für Lämmer. 679 Mutterschafe wurden im Durchschnitt je Betrieb gehalten, 0,99 lebend geborene und 0,69 verkaufte Lämmer je Mutterschaf sowie 6,33 kg Wolle/Schaf produziert. Die realisierten Erzeugerpreise lagen bei 64,25 €/Lamm und 54,38 €/dt Wolle, wobei das Schlachtlamm in der Regel das Hauptprodukt und die Wollproduktion von sehr untergeordneter Bedeutung ist.

Deutlich ist der Unterschied bei der Veränderung im Tiervermögen. Vermutlich stocken die erfolgreichen Betriebe auch weiterhin ihre Herden auf, während die weniger erfolgreichen Schafhaltenden Betriebe ihre Bestände reduzieren.

Die Umsatzerlöse pro Mutterschaf liegen bei den erfolgreichen Betrieben 6 € höher als in der weniger erfolgreichen Vergleichsgruppe. Für eine höhere Intensität der Produktion bei den erfolgreichen Schafhaltenden Betrieben spricht auch der höhere Aufwand für Zukäufe an Futtermitteln.

In der Tabelle 5 wurde eine Differenzierung nach der Intensität der Nutzung der Weideflächen vorgenommen. Intensive Koppelschafhaltung lässt einen maximalen Besatz von 7,5 Mutterschafen/ha Grünland zu. Übersteigt der Tierbesatz diese Grenze, ist davon auszugehen, dass neben einer Koppelhaltung auch Wanderschäferei, ggf. in der Form der Landschaftspflege, betrieben wird.

Tabelle 4: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion - differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
	Betriebe	Anzahl	64	16	16
0	Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	679,29	672,03	533,84
1	Wolle	kg/Schaf	3,81	3,35	3,25
2	lebend geborene Lämmer	St./Mutter	0,99	1,08	0,87
3	aufgezogene Lämmer	St./Mutter	0,93	1,01	0,82
4	verkaufte Lämmer	St./Mutter	0,69	0,74	0,68
5	Erlös Wolle	€/dt	54,38	56,78	53,19
6	Erlös Lamm	€/Lamm	64,25	66,02	56,82
7	Verluste Mutterschafe	%	5,19	4,76	5,27
8	Viehbesatz Mutterschafe	VE/100ha LF	38,92	34,33	50,10
9	Viehbesatz Ziegen	VE/100ha LF	0,22	0,26	0,05
10	Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	51.295,63	49.698,56	40.814,93
11	Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	299,48	2.525,83	-2.553,13
12	Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung	€/Mu_Schaf	54,90	56,45	48,34
13	Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Ziegenhaltung	€/Mu_Schaf	0,03	0,05	0,00
14	Tierzukauf Zuchtböcke	€/Mu_Schaf	1,41	1,77	0,95
15	Zukauf Kraft- und Mineralfutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mu_Schaf	14,61	14,95	12,36
16	Zukauf Rauh- und Safffutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mu_Schaf	1,49	2,18	0,29

In der Tabelle wird diese Differenzierung teilweise nachgewiesen. Allerdings ist die Gruppe der Betriebe mit einem Besatz von $\geq 7,5$ Mutterschafen/ha Grünland mit lediglich 8 Betrieben nicht umfangreich genug, um statistisch gesicherte Ergebnisse zu liefern. Daher sind nur Trends aufzuzeigen.

**Tabelle 5: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion
- differenziert nach Besatz pro ha GL u. sonst. Futterfläche**

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	$\geq 7,5$ Mutterschafe/ha GL	$< 7,5$ Mutterschafe/ha GL
	Betriebe	Anzahl	8	56
	Landw. genutzte Fläche	ha	66,4	190
	Ackerfläche	%	22,1	8,4
	AK- Besatz	AK/100ha	1,93	1,33
	Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	25.348	38.532
	Ordentliches Ergebnis+ Pers.aufwand	€/AK	22.299	22.123
1	Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	479,15	707,88
2	Wolle	kg/Schaf	4,33	3,92
3	lebend geborene Lämmer	St./Mutter	1,01	0,99
4	aufgezogene Lämmer	St./Mutter	0,99	0,93
5	verkaufte Lämmer	St./Mutter	0,72	0,68
6	Erlös Wolle	€/dt	57,01	53,98
7	Erlös Lamm	€/Lamm	61,77	64,51
8	Verluste Mutterschafe	%	2,79	5,42
9	Viehbesatz Mutterschafe	VE/100ha LF	72,17	37,26
10	Viehbesatz Ziegen	VE/100ha LF	0,46	0,21
11	Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	39.376	52.998
12	Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	2.096	52
13	Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung	€/Mutter	51,94	55,19
14	Tierzukauf Zuchtböcke	€/Mutter	0,50	1,50
15	Zukauf Kraft- und Mineralfutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	7,95	15,25
16	Zukauf Rauh- und Safffutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	0,53	1,59

Werden die beiden Gruppen miteinander verglichen, so geht der höhere Tierbesatz mit einer niedrigeren Produktivität einher, denn in der Gruppe mit dem höheren Besatz werden ca. 250 Mutterschafe/AK betreut, in der Gruppe mit dem niedrigeren Besatz dagegen 530 Mutterschafe/AK. Die höhere Produktivität in der Gruppe mit dem geringeren Besatz korrespondiert auch mit einem höheren Betriebserfolg, der möglicherweise Folge der intensiveren Produktion ist. In dieser Gruppe wird je Muttertier mehr für Futterzukauf und den Zuchterfolg aufgewendet.

3.3. Ertrag und Aufwand

Wenige Kennzahlen sollen die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge beleuchten. Im Mittel aller Schafhaltenden Betriebe liegen die Erträge bei rund 158 T€ (Tabellen 6 und 7). Die wirtschaftlichen erfolgreichen Betriebe haben rund 20 T€ mehr Ertrag, die weniger erfolgreichen rund 70 T€ weniger als der Durchschnitt.

Der überwiegende Anteil der betrieblichen Erträge resultiert unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen aus Zulagen und Zuschüssen (durchschnittlich 64 %). Während der Anteil der Ausgleichszulage in allen Vergleichsgruppen zwischen 7 und 16 % an der Summe aller Zulagen und Zuschüssen liegt, ist die Prämie für Agrarumweltmaßnahmen in den weniger erfolgreichen Betrieben deutlich geringer (28 % der Zulagen und Zuschüsse oder 14.551 € pro Betrieb gegenüber 43 % Anteil an den Zulagen/Zuschüssen bei den erfolgreichen Betrieben oder 48.643 € pro Betrieb). Die erfolgreicherer Betriebe scheinen weitaus mehr an Agrarumweltprogrammen teilzunehmen als die weniger erfolgreichen. Einzelne Betriebe könnten auch durch Viehbesatzobergrenzen von Programmen ausgeschlossen sein. Damit verschiebt sich auch der prozentuale Anteil der Betriebsprämie an den Zulagen/Zuschüssen. Während es

bei den weniger erfolgreichen Schäfern noch 59 % sind, ist der Anteil bei den erfolgreichen Betrieben auf 37 % gesunken.

Der wirtschaftliche Erfolg wird beim prozentualen Anteil des Aufwands am Ertrag deutlich. Die erfolgreichen Betriebe liegen bei 65 % und die weniger erfolgreichen bei 80 %.

Tabelle 6: Struktur von Ertrag und Aufwand
- differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg

	erfolgreich		Mittelwert	weniger erf.	
	%	absolut in €	%	absolut in €	absolut in €
Ertrag		176.363		157.877	85.648
dar. Umsatzerlöse		42.074		42.346	28.408
dar. % Zulagen/ Zuschüsse	65	114.438	64	100.645	52.036
dav. % Betriebsprämie	37	42.715	41	41.084	30.659
dav. % P. Agrarumweltmaßn.	43	48.643	42	42.267	14.551
dav. % P. Ausgleichszulage	16	18.252	13	13.387	3.616
Aufwand	65	114.602	72	113.503	68.146

Tabelle 7: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen
- differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg

	ME	oberes Viertel	Betriebe gesamt	unteres Viertel
Umsatzerlöse	€/ha LF	215	243	267
dar. Tierproduktion	€/ha LF	194	215	243
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	585	576	488
Materialaufwand	€/ha LF	180	216	220
dar. Tierproduktion	€/ha LF	96	108	105
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	61	65	66
dar. Energie/Wasser				
Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	49	56	57
dar. Lohnarb./Masch.miete	€/ha LF	10	23	24
Abschreibung/Unterhaltung	€/ha LF	134	181	184
Betriebliche Erträge	€/ha LF	901	904	804
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	585	650	640

Die unterschiedlichen Aufwendungen pro ha LF sind weitestgehend durch den verschiedenen Viehbesatz erklärbar.

3.4. Rentabilität, Stabilität und Liquidität

Der durchschnittliche Schaf haltende Betrieb erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2006/07 einen Gewinn von 40 T€ (Tabelle 8). Bezogen auf die Arbeitskraft sind das 22.134 € „Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand“. Die relative Faktorentlohnung von 95,7 % lässt eine Kapitalverzinsung von 1,9 % zu. Die weniger erfolgreichen Betriebe liegen auf Grund eines um 25 T€ geringeren Betriebsgewinns nur bei rund 10 T€ „ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand“ und damit weit unter den vorgegebenen Richtwerten des BMELV. In der Gruppe der erfolgreichen Betriebe ist die Rentabilität positiver einzuschätzen. Ein durchschnittlicher Gewinn von mehr als 57 T€ pro Betrieb lässt ein „Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand“ von rund 36 T€ pro AK und eine Faktorentlohnung von fast 130 % zu.

Die wesentlichen Erfolgsfaktoren in der Schafhaltung sind die (preiswerte) Flächenausstattung, die Herdengröße und die KULAP - konforme Bewirtschaftung des Betriebes. Erfolgreiche Betriebe sind größer, halten mehr Mutterschafe und sind stärker in Landschaftspflegeprogrammen involviert.

Deutlich sind auch die Unterschiede in der Stabilität. Der Eigenkapitalanteil ist mit 54 % in wirtschaftlich stärkeren Betrieben höher als in den schwächeren Betrieben (Tabelle 8). Während in

der Gruppe der erfolgreichen Betriebe die Eigenkapitalveränderung pro AK etwa gleich den getätigten Nettoinvestitionen (9,5 T€/AK) ist, wird in den weniger erfolgreichen Betrieben Eigenkapital abgebaut. Die Nettoinvestitionen dieser Betriebe sind zwar verglichen mit der Gruppe der erfolgreichen Betriebe deutlich geringer. Sie bleiben dennoch im positiven Bereich (364 €/AK).

Insgesamt absolvierten die Schafbetriebe im Mittel ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2006/07. Sie wirtschafteten bei ausreichender Liquidität rentabel und konnten im Mittel eine fast komplette Faktorentlohnung – nach den Vorgaben des BMELV - (95,7 %) und positive Eigenkapitalveränderung (plus 3 T€/AK) erreichen. Die erfolgreichen Betriebe erzielten mit einem Einkommen in Höhe von 35,8 T€/AK ein Spitzenergebnis innerhalb des bisherigen Zeitraumes, in der die wirtschaftliche Entwicklung Schaf haltender Betriebe intensiver analysiert wurde, und leisteten bei gesicherter Liquidität einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung ihrer Stabilität. Der unzureichende Gewinn der Betriebe des untersten Viertels schlug sich in unbefriedigenden Rentabilitätskennwerten, mangelhafter Liquidität sowie unangemessener Faktorentlohnung und Eigenkapitalentwicklung nieder. Während der Durchschnitt der Betriebe beziehungsweise die Gruppe der erfolgreichen Schaf haltenden Betriebe etwa das Vorjahrsniveau halten konnten, verschlechterte sich das wirtschaftliche Ergebnis der weniger erfolgreichen Unternehmen.

Tabelle 8: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität
- differenziert nach wirtschaftlichen Erfolg

	erfolgreich	Mittelwert	weniger erf.
Gewinn €	57.345	40.432	14.758
Ordentl. Erg. + Pers. €/AK	35.851	22.134	10.224
Relative Faktorentlohnung %	128,9	95,7	54,3
Gesamtkapitalrentabilität %	10,7	1,9	-12,9
Eigenkapitalanteil %	54	57	52
Eigenkapitalveränder. €/AK	9.614	3.000	-2.865
Fremdkapitaldeckung %	154	148	139
Nettoinvestitionen €/AK	9.465	3.298	364
cash flow III €	25.257	16.267	7.770
KDG langfr. €	24.316	10.574	- 3.661
Ausschöpfung %	81	159	- 267
KDG Kurzfr. €	41.865	29.806	7.043
Ausschöpfung %	47	57	139

Entsprechend der Einschätzung zur Stabilität und Rentabilität ist auch die Liquidität Schaf haltender Betriebe differenziert. Der cash flow III, der die für Neuinvestitionen mögliche Höhe an Eigenmitteln angibt, beträgt in den erfolgreichen Betrieben etwa 25,3 T€. In den weniger erfolgreichen Betrieben ist diese Kennzahl deutlich geringer. Entsprechend der Gewinnsituation und der Eigenkapitalquote sind die Kapitaldienstgrenzen bei den erfolgreichen Betrieben auf einem Niveau, das die langfristige Kapitaldienstgrenze nur zu 81 % ausschöpft. Dagegen liegt bei den weniger erfolgreichen Betrieben eine hohe Verschuldung vor.

4. Gruppierung nach Herdengröße

Für eine differenzierte Auswertung in Abhängigkeit von der Bestandes- oder Herdengröße wurden zwei Gruppen (weniger als 600 Mutterschafe und mehr als 600 Mutterschafe- Tabellen 9 und 10) gebildet.

Die 28 Schaf haltenden Betriebe mit einer Herdengröße von mehr als 600 Mutterschafen haben einen durchschnittlichen Bestand von 1.024 Tieren. Die Vergleichsgruppe (36 Betriebe) liegt bei durchschnittlich 411 Mutterschafen. Die Erlöse für Wolle und Lamm sind in beiden Gruppen vergleichbar. In den größeren Beständen finden wir höhere Tierverluste (+ 1 Prozentpunkt), die jedoch im Vergleich zwischen beiden Gruppen nicht erfolgswirksam werden. Auf Grund der fast

dreimal größeren Flächenausstattung der größeren Schaf haltenden Betriebe ist der Tierbesatz in beiden Gruppen nahezu identisch.

Tabelle 9: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion
- differenziert nach Bestandesgröße

Nr.	Bezeichnung	Maß- einheit	Mutterschafe ≥ 600	Mutterschafe < 600
	Betriebe	Anzahl	28	36
	Landw. genutzte Fläche	ha	263,3	94,5
	Ackerfläche	%	11,1	5,2
	AK- Besatz	AK/100ha	1,33	1,43
	Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	50.388	26.381
	Ordentliches Ergebnis+ Pers.aufwand	€/AK	22.975	20.616
1	Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	1024	411
2	Wolle	kg/Schaf	4,09	3,77
3	lebend geborene Lämmer	St./Mutter	0,99	0,98
4	aufgezogene Lämmer	St./Mutter	0,93	0,94
5	verkaufte Lämmer	St./Mutter	0,71	0,65
6	Erlös Wolle	€/dt	54,25	54,63
7	Erlös Lamm	€/Lamm	64,41	63,93
8	Verluste Mutterschafe	%	5,5	4,58
9	Viehbesatz Mutterschafe	VE/100ha LF	38,9	38,94
10	Viehbesatz Ziegen	VE/100ha LF	0,11	0,45
11	Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	76.841	31.427
12	Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-441	876
13	Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung	€/Mutter	56,08	52,62
14	Tierzukauf Zuchtböcke	€/Mutter	1,04	2,12
15	Zukauf Kraft- und Mineralfutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	15,60	12,70
16	Zukauf Rauh- und Safffutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	1,34	1,80

Tabelle 10: Ausgewählte Ertrags-, Aufwands- und Ergebniskennzahlen
- differenziert nach Bestandesgröße

	ME	Mutterschafe ≥ 600	Mutterschafe < 600
Umsatzerlöse	€/ha LF	248	231
dar. Tierproduktion	€/ha LF	219	208
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	606	518
Materialaufwand	€/ha LF	228	194
dar. Tierproduktion	€/ha LF	113	100
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	68	60
dar. Energie/Wasser			
Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	60	51
Abschreibung/Unterhaltung	€/ha LF	184	135
Personalaufwand	€/ha LF	113	44
Betriebliche Erträge	€/ha LF	944	829
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	709	536
Ordentl. Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.975	20.616
Ordentl. Ergebnis + Personalaufwand	€/ha LF	305	294
Betriebseinkommen	€/ha LF	370	366
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,7	-1,8
Eigenkapitalveränderung ber.	€/AK	2.262	4.332

Die Betriebe mit kleineren Herden wirtschaften auf durchschnittlich nur 95 ha. Die fast 3,5 €/ Mutterschaf höheren Umsatzerlöse in den größeren Beständen bei gleichzeitig nur 1,4 €/ Mutterschaf höheren Aufwendungen (Summe aus Tierzukauf Zuchtböcke und Zukauf aller Futter-

mittel) sind die Grundlage für ein höheres Einkommen pro AK (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) in Höhe von ca. 23 T€).

Unterschiede im Personenaufwand und einzelnen Ergebniskennzahlen (z. B. Gesamtkapitalrentabilität) sind durch die unterschiedliche Arbeitsverfassung in den Gruppen bedingt. Während im Mittel der Betriebe mit weniger als 600 Schafen 85 % Familienarbeitskräfte beschäftigt sind, beträgt deren Anteil in den größeren Betrieben weniger als die Hälfte. Die geringeren betrieblichen Erträge der kleineren Betriebe beruhen vorrangig auf deutlich geringen Zahlungen bei Zulagen und Zuschüssen.

5. Vertikaler Vergleich identischer Betriebe aus den Wirtschaftsjahren 2005/06 und 2006/07

Mit der diesjährigen Analyse kann eine Entwicklungstendenz von 53 identischen Schaf haltenden Betrieben auf der Basis von zwei Wirtschaftsjahren eingeschätzt werden (Tabelle 11).

**Tabelle 11: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion
- Entwicklungsvergleich identischer Betriebe**

Nr.	Bezeichnung	Einheit	WJ 05/06	WJ 06/07
	Betriebe*	Anzahl	53	53
	Landw. genutzte Fläche	ha	196,5	160,1
	Ackerfläche	%	8,2	9,2
	AK- Besatz	AK/100ha	1,14	1,43
	Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha	41	43
	Viehbesatz Schafe	VE/100ha LF	50,6	57,4
	Nettoinvestitionen	€/AK	2.274	2.054
	Umsatzerlöse	€/ha	219	265
	Zulagen/Zuschüsse	€/ha	480	579
	dar, entkoppelte Betriebsprämie	€/ha	201	245
	dar. Ausgleichszulage	€/ha	50	70
	dar. umweltger. Agrarproduktion	€/ha	203	241
	Betriebliche Erträge	€/ha	754	904
	Betriebliche Aufwendungen	€/ha	531	650
	Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	38.119	34.946
	Ordentliches Ergebnis+ Pers.aufwand	€/AK	23.258	21.597
	Relative Faktorentlohnung %	%	99	94
1	Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	701	665
2	Wolle	kg/Schaf	3,83	3,92
3	lebend geborene Lämmer	St./Mutter	0,98	1,01
4	aufgezogene Lämmer	St./Mutter	0,94	0,97
5	verkaufte Lämmer	St./Mutter	0,68	0,72
6	Erlös Wolle	€/dt	56,42	53,54
7	Erlös Lamm	€/Lamm	63,52	63,86
8	Verluste Mutterschafe	%	6,37	5,2
9	Viehbesatz Mutterschafe	VE/100ha LF	35,68	41,52
10	Viehbesatz Ziegen	VE/100ha LF	0,19	0,26
11	Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	54.825	49.564
12	Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-83	-309
13	Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung	€/Mutter	53,80	57,09
14	Tierzukauf Zuchtböcke	€/Mutter	1,03	1,29
15	Zukauf Kraft- und Mineralfutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	13,33	15,85
16	Zukauf Rauh- und Safffutter (Schafe u. Ziegen)	€/Mutter	2,65	1,19

* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

Auffällig ist, dass die 53 Schaf haltenden Betriebe, für die in den beiden Wirtschaftsjahren Daten zur Verfügung standen, deutlich an Fläche (Grünland) verloren haben. Aus dem vorliegenden statistischen Material lässt sich für diese Entwicklung keine Erklärung ableiten, so dass jede Erklärung nur auf Vermutungen beruht. Ein möglicher Grund für den ausgewiesenen Flächen-

rückgang könnte sein, dass die Schaf haltenden Betriebe im Wirtschaftsjahr 2006/07 als LF nur noch jene Flächen angegeben haben, für die auch Betriebsprämien nach den geltenden Rechtsvorschriften gewährt wird. In der Vergangenheit wurden möglicherweise als LF auch Flächen angegeben, die bspw. als beweidete Truppenübungsplätze nach den Definitionen der landwirtschaftlichen Statistik keine LF im engeren Sinn sind.

Auch der deutliche Rückgang an LF insbesondere an Grünland ist in diesen Betrieben sichtbar. Die Bereinigung des Zuschnittes von Feldblöcken sowie deren Größe und Flächenverlust in einzelnen Betrieben könnten Gründe dafür sein.

Als Folge der verringerten LF haben sich alle flächenabhängigen Kennzahlen verändert. Der prozentuale Anteil von Ackerfläche ist gestiegen, ebenso der Arbeitskräfte- und Viehbesatz, obwohl der Mutterschafbestand auf durchschnittlich 665 Tiere um zirka 5 % zurückgegangen ist. Die Umsatzerlöse pro Fläche sowie die Zulagen/Zuschüsse (Betriebsprämie, Ausgleichszulage und Prämie für umweltgerechte Agrarproduktion) sind bedingt durch den Rückgang der LF gestiegen. Absolut gingen die Umsatzerlöse jedoch um 500 €/Betrieb und die Erträge aus Zulagen/Zuschüssen um 1.300 €/Betrieb gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies mag ein Beleg für die These sein, dass die Angaben zur LF um jene Flächen korrigiert wurden, für die u. a. keine Betriebsprämien gewährt werden.

Der Vergleich von Kennziffern, die nicht flächenabhängig sind, ist bei der Reduktion der Flächenangaben nicht beeinflusst. Dabei ist festzuhalten, dass die Nettoinvestitionen in beiden Jahren mit mehr als 2.000 €/AK nahezu gleich geblieben sind. Die Wirtschaftlichkeit der Schaf haltenden Betriebe hat sich auf Grund geringerer betrieblicher Erträge im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Die relative Faktorentlohnung ist um fünf Prozentpunkte auf 94 % gefallen. Der Rückgang des Schafbestandes verbesserte Wollertrag und die Reproduktion und verminderte die Verluste.

6. Vergleich von Schaf haltenden Betrieben mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben

Da jeder landwirtschaftliche Betrieb ein Unikat ist, sind Betriebsvergleiche immer problematisch. Dies gilt insbesondere für den Vergleich zwischen Schaf haltenden Betrieben und Betrieben ohne Schafhaltung. Um dennoch einen diesbezüglichen Vergleich durchführen zu können, wird die folgende Analyse auf wenige Kennzahlen beschränkt. Als Vergleichsgruppe zu den in der vorliegenden Studie ausgewerteten Schaf haltenden Betrieben wurde der Durchschnitt der Wirtschaftsergebnisse von Einzelunternehmen der landwirtschaftlichen Produktion in Ostdeutschland (ebenfalls auf der Basis der Testbetriebe 2006/07) herangezogen (Tabelle 12).

Tabelle 12: Vergleich ausgewählter Kennzahlen von Schäfern und Landwirtschaftsbetrieben insgesamt

Kennzahl		Schafbetriebe	Landwirtschaft*
Anzahl Betriebe		64	1.152
Landw. gen. Fläche	ha	175	204
Ackerfläche	% LF	9,1	82,1
AK-Besatz	AK/100 ha	1,36	1,48
Betr. Erträge	€/ha	904	1.589
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	576	360
dav. Entk. Betriebsprämie	€/ha	235	299
dav. Ausgleichszulage	€/ha	77	9
dav. Umweltger. Agrarp.	€/ha	242	22
Gewinn	€/Betrieb	36.884	46.761
Ordentl. Erg.+Pers.aufwand	€/AK	22.134	24.362
Bilanz (Aktiva)	€/ha	1.507	2.723
EK- Quote	%	57	45
Schafe	VE/100 ha	53,1	1,4

*ostdeutsche, konventionelle Betriebe der RF Natürliche Person im WJ 06/07

Folgende Ergebnisse sind festzustellen:

1. Die Schaf haltenden Betriebe wirtschaften verglichen mit dem Durchschnitt der landwirtschaftlichen Unternehmen auf einer kleineren Fläche.
2. Entsprechend der Produktionsstruktur ist der Anteil der Ackerfläche an der LF in Schaf haltenden Betrieben deutlich geringer als im herkömmlichen Landwirtschaftsbetrieb.
3. Der Arbeitskräftebesatz liegt im Schaf haltenden Betrieb unter dem der Vergleichsgruppe.
4. Die Betrieblichen Erträge der Schäfer belaufen sich auf nur 900 €/ha LF (57 % zur Vergleichsgruppe). Dagegen sind die Zulagen und Zuschüsse deutlich höher. In Abhängigkeit vom Acker-/Grünlandverhältnis und den ehemaligen Tierprämien beträgt die Betriebsprämie der Schäfer 235 €/ha und damit 79% der Vergleichsgruppe. Ausgleichszulage und die Prämien für eine umweltgerechte Agrarproduktion sind gemäß den typischen Standorte und den Produktionsverfahren der Schaf haltenden Betriebe um ein Vielfaches höher.
5. Im Wirtschaftsjahr 2006/07 lagen die Rentabilitätskennzahlen in den Schaf haltenden Betrieben unter dem Niveau der Landwirtschaftsbetriebe insgesamt. Auf Grund des geringeren Bilanzvermögens der Schäfer ist die Eigenkapitalquote verhältnismäßig hoch.
6. Die betrieblichen Erträge des Durchschnitts der Landwirtschaftsbetriebe beruhen im größeren Maße auf Umsatzerlöse aus der landwirtschaftlichen Erzeugung und weniger aus Zulagen und Zuschüsse. Das resultiert auch aus den höheren Anteil von Ackerfläche an der LF.

7. Besonderheiten in der Förderung in den einzelnen Bundesländer

Bei den Schaf haltenden Betrieben sind landesspezifische Förderprogramme von großer Bedeutung. Die unterschiedliche Anzahl von Betrieben je Bundesland kann bei der Gesamtstichprobe zu Fehlinterpretationen führen.

**Tab. 13: Spezialisierte Schafbetriebe- Natürliche Personen;
Zulagen und Zuschüsse je Bundesland- WJ 2006/07**

Kennzahl	Bezeichnung	Maßeinheit	Betriebe gesamt	Bundesland Brandenburg	Bundesland Sachsen	Bundesland Thüringen
0001	Betriebe	Anzahl	64	12	12	35
Faktorausstattung						
1030	Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	174,6	105,3	139,3	208,1
0	Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	679,29	605,11	677,40	728,34
4510	Zulagen u. Zuschüsse	€/ ha LF	576	591	515	604
4660	dar. betriebsbezogene Zahlungen	€/ ha LF	556	564	507	581
4630	dar. Prämien für Flächenstill.	€/ ha LF	0	0	0	0
4670	dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ ha LF	235	347	279	205
4680	dar. Ausgleichszulage	€/ ha LF	77	34	15	105
4690	dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ ha LF	242	175	209	270
4698	dar. sonstige Zuschüsse	€/ ha LF	2	7	4	1
4600	dar. produktbezogene Zahlungen	€/ ha LF	4	18	5	1
4610	dar. Beihilfen pflanzl. Prod.	€/ ha LF	1	0	5	0
4640	dar. Prämien Tierprod.	€/ ha LF	3	18	0	1
4520	dar. aufwandsbezogene Zahlungen	€/ ha LF	16	9	3	22
4560	dar. Agrardieselerstattung	€/ ha LF	4	5	3	4
4550	dar. Investitionszuschüsse	€/ ha LF	5	0	0	8
4510	Zulagen u. Zuschüsse	€/ Betrieb	100.615	62.247	71.799	125.729
4660	dar. betriebsbezogene Zahlungen	€/ Betrieb	97.112	59.462	70.585	120.976
4630	dar. Prämien für Flächenstill.	€/ Betrieb	0	0	0	0
4670	dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ Betrieb	41.084	36.581	38.883	42.722
4680	dar. Ausgleichszulage	€/ Betrieb	13.387	3.592	2.030	21.860
4690	dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ Betrieb	42.267	18.444	29.072	56.248
4698	dar. sonstige Zuschüsse	€/ Betrieb	324	770	517	112
4600	dar. produktbezogene Zahlungen	€/ Betrieb	646	1.863	742	248
4610	dar. Beihilfen pflanzl. Prod.	€/ Betrieb	157	0	742	34
4640	dar. Prämien Tierprod.	€/ Betrieb	489	1.863	0	214
4520	dar. aufwandsbezogene Zahlungen	€/ Betrieb	2.858	922	472	4.506
4560	dar. Agrardieselerstattung	€/ Betrieb	656	571	399	772
4550	dar. Investitionszuschüsse	€/ Betrieb	907	0	0	1.659

In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt reicht die Anzahl an Betrieben aus der Auflagenbuchführung leider nicht aus, um eine detaillierte Veröffentlichung vornehmen zu können. Deshalb müssen sich die folgenden Ausführungen auf eine verbale Erläuterung beschränken.

Die Betriebe in Sachsen-Anhalt waren mit der größten Fläche ausgestattet, hatten aber deutlich kleinere Herden (68% im Verhältnis zu Thüringen). Die Zulagen/Zuschüsse betragen pro Hektar LF in Sachsen-Anhalt nur 74% derer in Thüringen. Während die entkoppelte Betriebsprämie noch annähernd vergleichbar war, gibt es bei der Ausgleichszulage (27%) und der Prämie für eine umweltgerechte Agrarerzeugung (79%) größere Unterschiede. Investitionszuschüsse wurden nur in Thüringen gezahlt (Durchschnitt 1.659 €/Betrieb).

Für eine Wertung der Gesamtstichprobe (64 Betrieb) ist deshalb zu beachten, dass mehr als die Hälfte der analysierten Schafhalter aus Thüringen kommen. Ein Vergleich der Zulagen und Zuschüsse in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen ist in Tabelle 13 dargestellt.

8. Zusammenfassung

Die Auswertung von Jahresabschlüssen Schaf haltender Betriebe in Ostdeutschland wurde für das Wirtschaftsjahr 2006/07 fortgeführt. Damit konnte erstmalig, wenn auch nur für zwei Jahre, ein Entwicklungstrend analysiert werden.

Genau wie in der Landwirtschaft insgesamt zeigt der Vergleich der Wirtschaftlichkeit große Differenzen zwischen den Erfolgsgruppen. Signifikante Unterschiede und entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg Schaf haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand, der Anteil Ackerfläche an der Gesamtfläche, der Arbeitskraftbesatz, der Eigenkapitalanteil und die Nettoinvestitionen. Die Gruppe erfolgreicher Betriebe erzielte im Wirtschaftsjahr 2006/07 wieder eine hohe Wirtschaftlichkeit. Im Mittel der Betriebe wurden Ergebnisse erreicht, die die Existenzberechtigung dieser Betriebsform manifestieren und die Chancengleichheit entsprechend der agrarpolitischen Zielstellung erkennen lassen.

Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe verlor im Vergleich zum Vorjahr wiederum an Wirtschaftlichkeit. Diese Betriebe sind zum Teil, auf alle Fälle latent, existenzgefährdet.

Auch im Vergleich mit anderen landwirtschaftlichen Betriebsgruppen ist der wirtschaftliche Erfolg des Durchschnitts der analysierten Schaf haltenden Betriebe durchaus ansprechend. Sie könnten als „Gewinner“ der GAP-Reform bezeichnet werden, weil sie u. a. nunmehr höhere Betriebsprämien für die Grünlandflächen im Vergleich zu den früheren produkt- und/oder tiergebundenen Einkommenszahlungen erhalten. Sie haben damit jetzt bessere Voraussetzungen für eine ökonomisch erfolgreiche Produktion, die aber auch weiterhin zum großen Teil aus Landschaftspflegeleistungen und Zulagen/Zuschüssen besteht.

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen
Schafbetriebe (BWA 4410 od.2/3 Umsatzerl. aus Schaf)	3	12	35	2	12

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen			
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen-gesell- schaften	gesamt
Schafbetriebe (BWA 4410 od.2/3 Umsatzerl. aus Schaf)	-	58	6	64

Summe
64